



Sachbearbeitung	Z/DA - Geschäftsstelle Digitale Agenda		
Datum	06.08.2021		
Geschäftszeichen			
Beschlussorgan	Gemeinderat	Sitzung am 13.10.2021	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 304/21

Betreff: Ulm4CleverCity
- Vorstellung und Beschluss einer Smart City Strategie für Ulm -

- Anlagen:
- 1) Smart City Strategie Langfassung (Anlage 1) und Managementfassung Strategie mit Verweis auf Kurzfassung **als Onlineversion** (Anlage 1a)
 - 2) Finanzierungsübersicht mit städtischem Eigenanteil (Anlage 2)
 - 3) Umsetzungsvorschläge für geförderte langfristige Maßnahmen (Anlage 3)
 - 4) Vorschläge aus dem Ideenpool zur Umsetzung - nicht gefördert (Anlage 4)
 - 5) Darstellung der Pilotprojekte als kurzfristige Maßnahmen in der Strategiephase (Anlage 5)
 - 6) Darstellung der Ziele und Herausforderungen der Handlungsfelder (Anlage 6)

Antrag:

1. Die Smart City Strategie der Stadt Ulm (vgl. Anlage 1) entsprechend den Vorgaben des BMI und der KfW wie in der Beschlussvorlage dargestellt, zu beschließen.
2. Der Umsetzung Smart City Strategie der Stadt Ulm (vgl. Anlage 1) wie in der Beschlussvorlage dargestellt in den Jahren 2022 - 2026 zuzustimmen und die notwendigen Schritte bei der Genehmigungsbehörde des BMI und der KfW einzuleiten.
3. Ab dem Haushaltsjahr 2022 Finanzmittel wie in der GD 265/19 zur Umsetzung der Smart City Strategie zur Verfügung zu stellen. (vgl. Anlage 2) Die Finanzierung erfolgt vorbehaltlich der Finanzierbarkeit aller zu erfüllenden städtischen Aufgaben und der Beschlussfassung der jeweiligen Haushaltspläne durch den Gemeinderat.

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
<u>BM 1, BM 2, BM 3, OB, PR, Z, ZSD/HE, ZSD/P</u>	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

4. Der Umsetzung der Vorschläge für die langfristigen Maßnahmen aus der ersten Runde des Wettbewerbs zuzustimmen. (vgl. Anlage 3) Die Umsetzung erfolgt auf Basis der Beschlüsse vorbehaltlich nach der Freigabe des Fördermittelgebers ab 2022.
5. Die Weiterentwicklung der Organisationseinheit Geschäftsstelle Digitale Agenda zur Abteilung "Geschäftsstelle Digitale Agenda" im Bereich des Oberbürgermeisters zur Kenntnis zu nehmen.

Czisch - Oberbürgermeister

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	ja

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT 2022-2026	
PRC: 1120-130 Projekt / Investitionsauftrag: 7.11200004		L13011200006 Smart City	
Einzahlungen*	4.118.000 €	Ordentliche Erträge Ab 2022 - 2026	2.382.000 €
Auszahlungen	6.335.000 €	Ordentlicher Aufwand Ab 2022 - 2026	3.665.000 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	1.283.000 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
1. Finanzhaushalt 2022		Ab 2022 - 2026	
Auszahlungen (Bedarf):	340.000 €	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 1120-130	- €
Verfügbar:	340.000 €		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC 1120-131 Zukunftsoffensive Ulm 2030	1.283.000 €
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	- €
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
2. Finanzplanung 2023 ff			
Auszahlungen (Bedarf):	5.995.000 €		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	5.995.000 €		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

1. Bisherige Beschlüsse und Berichte

- GD 183/19: Smart Cities made in Germany Ulm4CleverCity - Stadt mit der Bürgerschaft nachhaltig digital gestalten - Ergänzender Beschluss zum Beschluss städtischen Finanzierungsanteils (vgl. GD 225/19)
- GD 225/19: Smart Cities made in Germany Ulm4CleverCity - Stadt mit der Bürgerschaft nachhaltig digital gestalten - Beschluss des städtischen Finanzierungsanteils und Zustimmung zum weiteren Vorgehen
- GD 265/19: Smart Cities made in Germany Ulm4CleverCity - Stadt mit der Bürgerschaft nachhaltig digital gestalten - Ergänzender Beschluss zum Beschluss städtischen Finanzierungsanteils (vgl. GD 225/19)
- GD 358/20 Ulm4CleverCity
- Aktueller Projektstand und Bericht über weiteres Vorgehen
- GD 234/20 Bericht Geschäftsstelle Digitale Agenda
- Projektstand und Open Government S
- GD 120/21 Ulm4CleverCity- Smart City Projekt gefördert vom BMI
- aktueller Sachstand
- GD 163/21 Ulm4CleverCity
- Information zum Projektstand

2. Ausgangslage und Förderprogramm "Smart Cities made in Germany"

Das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat hat im Frühjahr 2019 unter dem Titel "Smart Cities made in Germany" einen Förderaufruf gestartet. In der Sitzung des Gemeinderates vom 08.05.2019 wurde der Gemeinderat über dieses Programm informiert und die Verwaltung mit der Erarbeitung einer Projektskizze und der fristgerechten Einreichung der Bewerbungsunterlagen für die ausgeschriebenen Phasen A (Erarbeitung Smart City-Strategie) und Phase B (Umsetzung der in der Strategie definierten Maßnahmen) mit einer Gesamtlaufzeit von sieben Jahren beauftragt (vgl. GD 183/19). Nach der fristgerechten Einreichung hatte die Jury des BMI im Juli 2019 die Einreichung der Stadt Ulm positiv beurteilt, so dass im Oktober 2019 von der KfW zum einen die Zuschusszusage für die erste Phase der Strategieerstellung mit einer maximalen Laufzeit von 24 Monaten (1.1.2020 - 31.12.2021) in Höhe von 1,3 Mio. € bewilligt wurde. Zum anderen wurde gleichzeitig die Zuschusszusage für die zweite Phase der Umsetzung über 6,5 Mio. € für den Zeitraum von fünf Jahren (1.1.2022 - 31.12.2026) bewilligt. Die fachgerechte Einreichung des Projektantrags im Sommer 2019 beim Fördergeber verlangte den Gemeinderatsbeschluss vom 26.06.2019 über den Beschluss zur Zustimmung zur Übernahme des städtischen gesamten Eigenanteils für beide Phasen im Umfang von 4,2 Mio. € (35%) bei einem Gesamtprojektvolumen von 12 Mio. € im Zeitraum von Phase 1 und Phase 2 von 2020 - 2026.













SMART CITY CHARTA Eine Smart City ist ...	 KERNZIELE Der Ulmer Ansatz	
lebenswert & liebenswert	 für alle  digitale Kultur	✓
vielfältig & offen	 offen  querschnittsorientiert	✓
partizipativ & inklusiv	 bottom-up  nutzerorientiert	✓
klimaneutral & ressourceneffizient	 nachhaltig	✓
wettbewerbsfähig & florierend	 Umsetzung als Innovationstreiber  digitale Stadtentwicklung	✓
aufgeschlossen & innovativ	 clever	✓
responsiv & sensitiv	 sicher	✓
sicher & raumgebend		✓

Abb. 1: Abgleich Ansätze der Smart City Charta mit den Kernzielen der Smart City Strategie der Stadt Ulm

Vor dem Start der zweiten Phase zum 1.1.2022 wird vom Fördermittelgeber die vom Gemeinderat beschlossene integrierte Smart City Strategie (vgl. Anlage 1) unter der Beachtung der Ziele der Smart City Charta (vgl. Abb. 1) geprüft.

Die voranschreitende digitale Transformation stellt Städte auf der ganzen Welt vor die Frage, wie sie ihre Entwicklung aktiv und nachhaltig gestalten können. Dabei geht es nicht nur um Standortpolitik oder Stadtentwicklung, sondern gleichwohl um die Lebensqualität der Menschen. Die Themenbereiche werden dabei nicht singular, sondern immer integriert und interdisziplinär betrachtet. Die Stadt Ulm hat die Notwendigkeit neuer Strukturen und Kompetenzen vor vielen Jahren erkannt und sich auf den Weg gemacht, die notwendige Expertise aufzubauen. Auf diesem Weg stand die Ulmer Vision und insbesondere die städtischen Werte und Charakteristika im Mittelpunkt. Der Ulmer Weg unterstreicht, dass die Smart City nicht technologiegetrieben betrachtet, sondern Technologie vielmehr im Sinne der Smart City Charta für eine nachhaltige Digitale Transformation eingesetzt wird.

Die gesamtstädtische Smart-City Strategie der Stadt Ulm hat zahlreichen Wirkungen in die Region hinein und besitzt eine wichtige Vorbildwirkung. Sie ist richtungsweisend für die digitale Transformation in der Region und andere Städte der Smart City-Landschaft in Deutschland. Die Smart City Strategie in der Langfassung (Anlage 1) wird ergänzt um eine digitale Kurzversion, zu finden unter dem Link [Startseite - Smart City Strategie Ulm](#) und eine Managementfassung (Anlage 1a).

3. Ulmer Zukunftsaufgaben

Ulm zählt laut aktuellen Studien zu den lebenswertesten Städten in Deutschland und ist ein bedeutender Industriestandort als Teil einer der wirtschaftlich stärksten Regionen Europas. Als Wissenschaftsstadt kooperiert Ulm in einem weit gespannten Netzwerk mit Universitäten, Hochschulen, Kliniken und Forschungseinrichtungen. In Zeiten des konstanten Wandels gilt es, diese unverwechselbare Lebensqualität und Wirtschaftsstärke aufrechtzuerhalten und weiter zu entwickeln.

Die Herausforderung hierfür ist, dem Wandel zeitgerecht zu begegnen - denn ein prägender Faktor für die Leistungsfähigkeit und Attraktivität Ulms ist, Trends zu gestalten, auf dem Ulmer Weg voranzugehen. Dafür müssen Entscheidungen getroffen werden, die idealerweise die Bedürfnisse der Bürgerschaft in hohem Maße berücksichtigen, die Anforderungen an eine moderne Stadt erfüllen und nachhaltige Lösungen integrieren.

Hier gilt eine einfache Formel: Mehr Wissen führt schneller zu besseren Entscheidungen - also müssen entsprechende Informationen und Daten gesammelt und wirksam in relevante Prozesse integriert werden. Deshalb gehören Stadtentwicklung und Digitalisierung in Ulm eng zusammen. Deshalb ist Ulm konsequenterweise auf dem Weg zu einer starken Smart City. Aus dieser Ausgangslage heraus und unter Berücksichtigung der spezifischen Ulmer Herausforderungen wurden vier Zukunftsaufgaben identifiziert, die in konkreten Zielbildern [Mission - Smart City Strategie Ulm](#) dargestellt werden und so den Ulmer Weg definieren:

1. **Ulm im Wandel:** Ulm will den Wandel aktiv gestalten und digitale Antworten finden: insbesondere in den Bereichen demografischer Wandel, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Wohnraumbedarf und wirtschaftliche Innovation.
2. **Wachsende Stadt:** Ulm ist eine wachsende Stadt, welche sich durch Zuzug und wachsende Pendlerströme auf Herausforderungen für Umwelt, Flächenverbrauch und Wohnraum einstellen muss.
3. **Nachhaltige Stadtentwicklung, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft:** Die soziale, ökonomische und ökologische Seite der Nachhaltigkeit gibt den Rahmen der Digitalisierungsaktivitäten vor.
4. **Umgang mit Daten:** Um allen Menschen die Chance zu geben, sich selbstbestimmt im digitalen Alltag zu bewegen, sorgt der urbane Datenraum dafür, dass Daten im Hoheitsbereich der Stadt bleiben und nach den städtischen Spielregeln genutzt werden.

Diese Zielbilder bauen die Brücke zwischen Ausgangslage und Zukunftsaufgaben einerseits sowie der Konkretisierung technologischer und digitaler Auswirkungen auf die Stadt andererseits. Die Inhalte der Zielbilder kommen dabei nicht von außerhalb der Stadt, werden nicht von vorgefertigten Modell-Lösungen übernommen. Sie greifen aus der Stadt heraus ohne Einschränkungen aktuelle und zukünftige Herausforderungen heraus und entwickeln dafür digitale Lösungsansätze. So helfen sie dabei, digitale Möglichkeiten und Anknüpfungspunkte der

Smart City Ulm darzustellen. Und sie stecken konkret die Handlungsfelder ab, in denen die Smart City Ulm entwickelt wird.

Daraus ist die Smart City Strategie für Ulm entstanden.

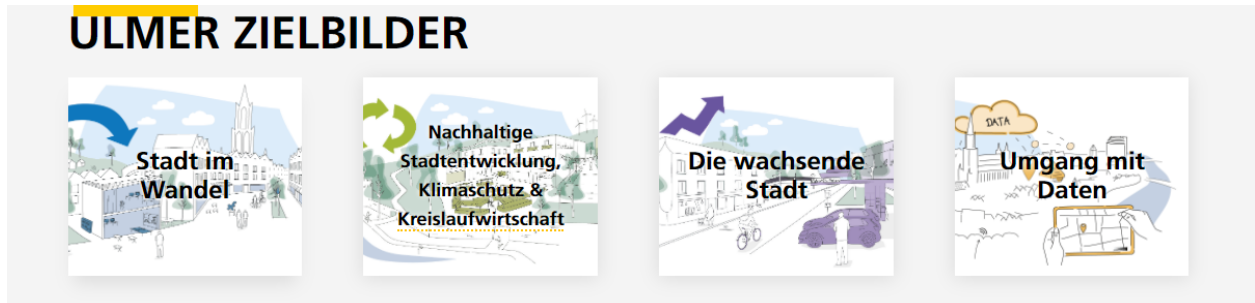


Abb. 2: Ulmer Zielbilder

4. Smart City Strategieerstellung der Stadt Ulm

Die Stadt Ulm hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Veränderungen und Umbrüche der kommenden Jahre im Sinne Aller zu gestalten. Dieser Ansatz prägt die Smart City Strategie. Er stellt eine zentrale Frage: Wie können wir unsere wachsende und sich wandelnde Stadt so gestalten, dass Nachhaltigkeit und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt stehen? Auf der Suche nach guten Antworten wird deutlich, dass digitale Lösungen zentrale Bausteine für die Entwicklung der Stadt sind. Digitale Transformation ist allerdings kein Selbstzweck und muss weit über die einfache Anschaffung von Lösungen oder Services hinausgedacht werden.

Digitale Transformation

Digitale Transformation berührt und durchwirkt fundamentale Themen des städtischen Lebens, des bürgerschaftlichen Gemeinsinns, des Städtebaus und der bedarfsgerechten, modernen Verwaltung. Digitalisierung fordert die Bereitschaft, neue Gedanken, Ideen und Wege wahrzunehmen und anzunehmen. Sie bedingt einen Kulturwandel innerhalb der Verwaltung, sie erwartet Offenheit für bürgerorientierte Veränderungen, sie bietet attraktive Wege zur Weiterbildung und schafft wirkungsvolle, neue Arbeitsprozesse. So fördert Digitalisierung auch neue Formen der Zusammenarbeit zwischen dem Ulmer Fünfklang aus Politik, Verwaltung, Bürgerschaft, Wissenschaft und Wirtschaft. Zentraler Ausgangspunkt aller Bestrebungen sind immer die realen Herausforderungen der Stadtgesellschaft, die in den Handlungsfeldern klar definiert und durch die Integration digitaler Lösungen gemeistert werden.

Die Handlungsfelder

Die Entwicklung der Smart City Ulm findet in verschiedenen Handlungsfeldern statt. Ausgehend von der Vision und den Zielbildern werden in den definierten Handlungsfeldern ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen konkretisiert. Die Kapitel bestehen jeweils aus einer Darstellung der Ausgangslage, den aktuellen Herausforderungen und den Zielen, die innerhalb des Handlungsfelds verfolgt werden.

Die Ulmer Strategie verfolgt den ambitionierten Anspruch, Nachhaltigkeit und Digitalisierung miteinander zu verknüpfen, also mittels digitaler Technologien einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Aus diesem Grund ist das Thema Nachhaltigkeit ein inhärenter Aspekt jedes Handlungsfeldes. Den Ausgangspunkt bieten die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs), die bei der Erarbeitung berücksichtigt wurden und Einzug in die Handlungsfelder gefunden haben.

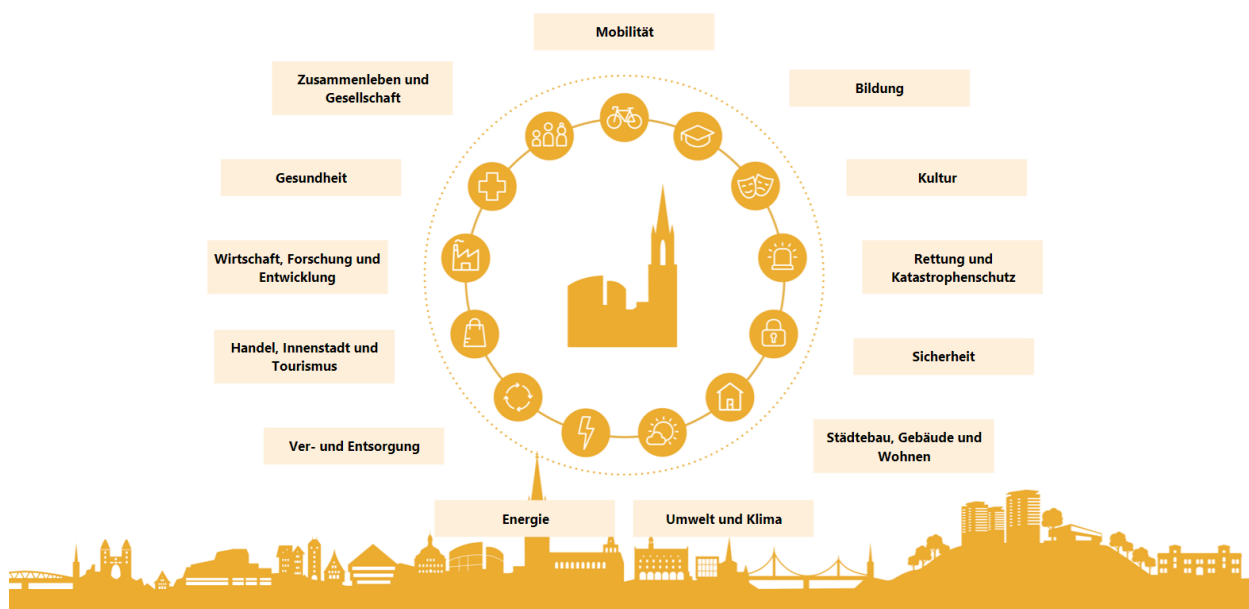


Abb. 3: Handlungsfelder in der Smart City Strategie

Der Entwicklungsprozess

Der Entwicklungsprozess für die Smart City Strategie baut schließlich auf den vielfältigen praktischen Erfahrungen der vergangenen Jahre bei der Umsetzung digitaler Maßnahmen in der Stadt Ulm auf und stützt sich auf die Expertise im Umgang mit konkreten Digitalisierungsprojekten wie der Zukunftsstadt, der Zukunftskommune@BW, DA-Space oder OpenBike. Diese Expertise wird ergänzt durch die Einbindung des Ulmer Fünfklangs aus Bürgerschaft, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Die Entwicklung der Gesamtstrategie wurde durch die Digitale Agenda federführend geleitet und durch die externe Projektbegleitung City & Bits orchestriert.

Wissenschaftliche Begleitung: Das Tandem-Modell

Ein weiterer wesentlicher Faktor für die Erstellung einer fundierten Smart City Strategie ist die wissenschaftliche Begleitung des Entwicklungsprozesses. Dafür nutzt die Stadt Ulm das sogenannte Tandem-Modell: Für jedes definierte Handlungsfeld wurde ein "Tandem" zusammengestellt, bestehend aus Mitgliedern des Projektteams Ulm4CleverCity, der Fachbereiche der Stadtverwaltung und einer zugeordneten Expertin oder einem Experten des jeweiligen Handlungsfeldes. So wird ein innovatives Vorgehen auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Daten gewährleistet. Ein gewünschter Effekt ist dabei das Aufbrechen des Silo-Denkens; zudem fungieren die Tandems als Multiplikator*innen und beziehen auch die weiteren Stakeholder für die klare Definition von Herausforderungen, Wegen und Lösungen mit ein, die schließlich in der Niederschrift dargestellt werden. Beispielsweise

konnte das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWIW) für die Themen Bildung und Zusammenleben und Gesellschaft gewonnen werden.

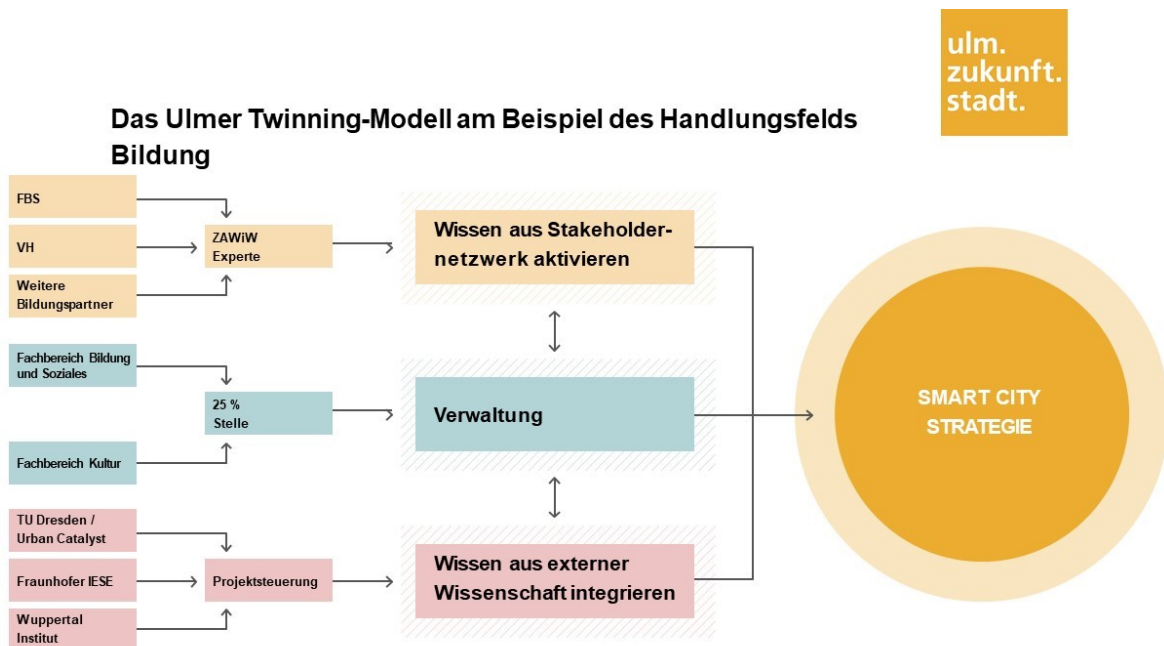


Abbildung 4: Vorgehen der Handlungsfelderarbeitung – Tandem-Modell am Beispiel der Handlungsfelder Bildung und Zusammenhalt sowie dem Fachbereich Bildung und Soziales

Die Partner aus der Wissenschaft

Die wissenschaftliche Begleitung wurde von verschiedenen renommierten Institutionen mit viel Energie, Engagement und Impulskraft wahrgenommen. Eine zentrale Rolle spielt hier der Fachbeirat: Die Fachbeiratsmitglieder kommen aus unterschiedlichen Disziplinen und bringen Expertenwissen aus Forschung und Praxis ein. Dabei wurde bei der Besetzung auch darauf geachtet, dass regionale und lokale Akteure einbezogen wurden. Denn Ulm ist nicht Testfeld für irgendwen – die Lösungen und Ansätze kommen vor allem aus der Erfinderstadt selbst.

Als „Ulmer Besonderheit“ darf die Einbindung von drei Instituten für die wissenschaftliche Begleitforschung genannt werden. Die TU Dresden und die Urban Catalyst haben sich im Bereich Stadtentwicklung und -planung eingebracht. Das Wuppertal Institut war Partner im Bereich Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft; das Fraunhofer IESE im Bereich Softwaredesign und digitale Lösungen. Die Institute haben den aktuellen Stand der Forschung im engen Austausch mit den Akteuren aus Verwaltung und Stadtgesellschaft durch Recherchen, Analysen und andere Bausteine in die Strategie integriert.

Intensiver Beteiligungsprozess

Weiterhin ist der umfangreiche Beteiligungs- und Konsultationsprozess hervorzuheben, der in nachfolgenden Grafik dargestellt ist. Dabei wird die wichtige Rolle unterschiedlicher Akteure und Stakeholder im Zuge der Strategieerstellung besonders deutlich.

Beteiligungs- und Konsultationsprozess

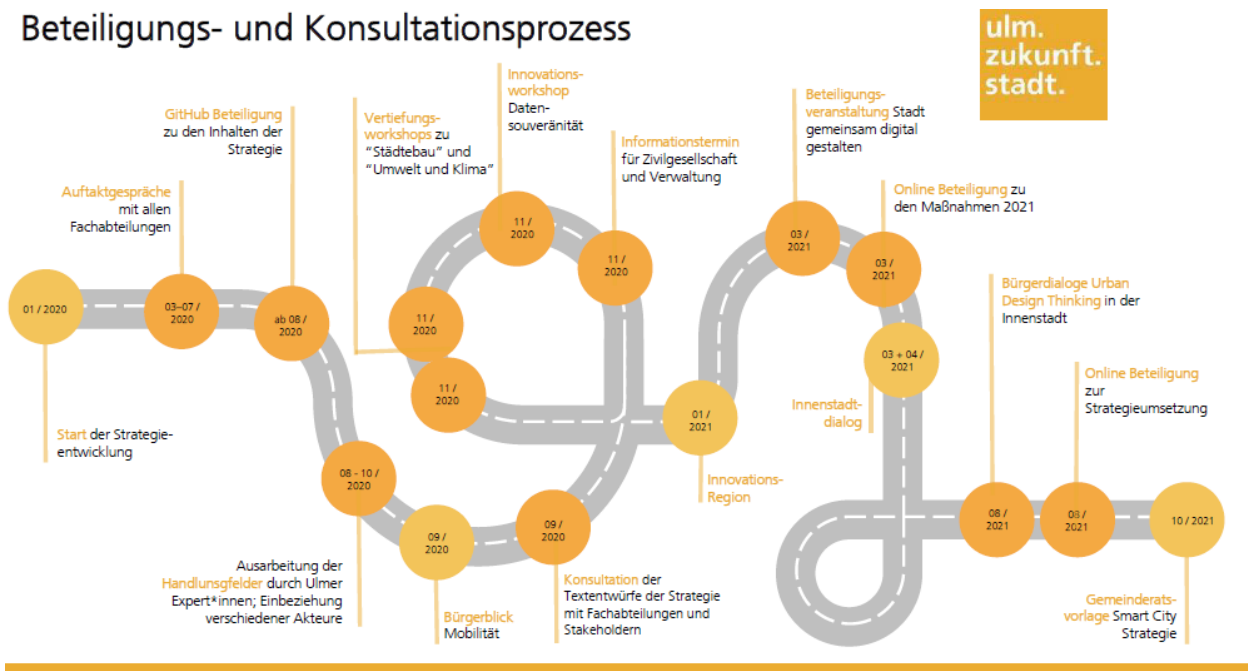


Abbildung 5: Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung

5. Vorstellung der Umsetzungsmaßnahmen ab 2022 aus dem Ideenwettbewerb der ersten Runde im Sommer 2021

Bereits während der Strategiephase beschäftigte sich die Stadt Ulm mit konkreten Maßnahmen, die für die Entwicklung zur Smart City von Bedeutung sind und zu Ulm passen. Es ging zunächst um kurzfristige Maßnahmen in den Jahren 2020 und 2021, diese wurden in zwei Ideenwettbewerben ausgewählt, auch um Erfahrungen für die Auswahl langfristiger Maßnahmen zu sammeln. Bewerbten konnten sich alle Fachabteilungen, der Stadtkonzern sowie städtische Akteure aus der Zivilgesellschaft und Unternehmen.

Kurzfristige Maßnahmen 2020 und 2021

Ziel war es zunächst, aus den Prozessen zu lernen und Grundlagen für die Umsetzung vorzubereiten. Aus diesem Grund wurden zunächst sogenannte explorative Maßnahmen ausgewählt, die so noch nicht durchgeführt wurden und ihre Akteure übergreifend vernetzt. Es galt, die in den ausgewählten Maßnahmen vorliegenden Situationen genauer zu beleuchten und zu hinterfragen. Die gewollte Vernetzung der Akteure unterstützte das Ziel, verschiedene Perspektiven einzunehmen und ein klareres Bild zu zeichnen. Insgesamt wurden in dieser ersten Phase 9 kurzfristige Projekte durchgeführt (siehe Anlage 5). Dazu zählen der Besuchertrend, die digitale Kulturvermittlungsplattform, der Virtuelle Mitmach-Marktplatz, die Bildungsmappe und erste Maßnahmen im Museum Ulm und der Bibliothek sowie mehrere Workshops zu LoRaWAN und smarterer Sicherheit.

Langfristige Maßnahmen ab 2022

Die Erfahrungen aus den kurzfristigen Maßnahmen wurden in den Auswahlprozess der langfristigen Maßnahmen für die Umsetzungsphase zusammengeführt und die Bewerbungsunterlagen zur Einreichung entsprechend ergänzt.

Die langfristigen Umsetzungsmaßnahmen ab 2022 sollen innovativ und modellhaft sein, zu den Ulmer Werten passen und den Zielgruppen einen echten Mehrwert bieten. Dazu zählt auch, dass sie die in der Smart City Strategie dargestellten Herausforderungen der Stadt Ulm lösen und nachhaltig dazu beitragen, die gesteckten Ziele zu erreichen. Darüber hinaus waren die Förderbedingungen des Fördermittelgebers zu beachten. Die Stadt Ulm hat sich dafür entschieden, diese Umsetzungsmaßnahmen in zwei Einreichungs-Wettbewerben gemäß des Ulmer Wegs in zwei Runden zu erheben. Die erste Runde der Einreichungen war im Sommer 2021, die zweite Runde der Einreichungen ist für Ende 2022/Anfang 2023 vorgesehen.

Zwei Wettbewerbe + zwei Wege

Um Ideen für eine Förderung einzureichen, standen den Interessierten aus Stadtverwaltung, Stadtkonzern, Vereinen, Verbänden, Initiativen, Unternehmen und Hochschulen grundsätzlich zwei Wege offen. Aus den zahlreichen Einreichungen im Rahmen des ersten Ideenaufrufs im Sommer wurden durch ein eigens festgelegtes Scoring die Maßnahmen identifiziert und ausgewählt. Dazu wurde auch punktuell die Expertise des Fachbeirats hinzugezogen. Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass die Maßnahmen zur Lösung der in der Smart City Strategie skizzierten Herausforderungen beitragen und die Ziele der Handlungsfelder adressieren.

Die Kriterien

Neben Basiskriterien (Ausschlusskriterien) wurden deshalb nach dem Bezug zur Strategie (Ziele, Werte, Zukunftsaufgaben, Handlungsfelder), auch qualitative Kriterien (angelehnt unter anderem an die Ulmer Werte, Vision und Ziele) und Vorgaben der KfW als tragender Förderer sowie nach quantitativen Kriterien (Wirkungsabschätzung) bewertet. Das Ergebnis des Scorings, also die Vorauswahl der Maßnahmen, wurde im Rahmen der Koordinierungsrunde und Lenkungsgruppe beschlossen und die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Umsetzung festgelegt.

Insgesamt wurden online 27 Projektvorschläge mit einem Gesamtbudget von mehr als 10 Mio. Euro eingereicht. Davon werden in der ersten Runde 10 Projektvorschläge zur Umsetzung ab 2022 für das Förderbudget des Programms "Smart City made in DE" vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat mit einem Gesamtbudget von 3,8 Mio. Euro vorgeschlagen. Dieses Vorgehen wurde mit Blick darauf gewählt, auch für die zweite Runde in 2022/2023 ausreichend Budget zur Verfügung haben.

Die 10 ausgewählten Projekte

Diese 10 ausgewählten Projekte wurden ausgewählt:

(1) Sprechende Bäume, (2) Digitales Besucherleitsystem, (3) Smartes Stadtgrün im Wengen- und Dichterviertel, (4) Co-Learning Spaces und Fake News, (5) Parkhaus der Zukunft, (6) Real, digital, vernetzt - Quartier neu verstehen (7) GetMyWallboxNOW und (8) Sensordatenmanagement des innerstädtischen Sonderparkraums. Darüber hinaus benötigt es zwei Grundlagenprojekte der Basisinfrastruktur (9a) Weiterentwicklung Datenhub und (9b) Beteiligungsplattform. Die ausführlichen Beschreibungen der Projekte sind in Anlage 3 dargestellt. An der Umsetzung sind die Fachbereiche Zentrale Dienste, Bildung und Soziales, Kultur sowie Bauen und Umwelt beteiligt, weiterhin verschiedene Partner aus dem Stadtkonzern, wie z. B. SAN, PBG, UNT, SWU und Partner aus der Wissenschaft wie THU und Universität Ulm.

Maßnahmen-Vorschläge, die im Scoring ausgeschlossen werden mussten, wurden wieder dem Ideenpool beigelegt und können so gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt wieder herangezogen werden. Alle eingereichten Vorschläge, auch die nicht für eine Förderung ausgewählt wurden, sind in der Anlage 4 aufgeführt.

6. Weiterentwicklung der Organisationsstruktur zur Abteilung Geschäftsstelle Digitale Agenda und Darstellung der künftigen Aufgabenschwerpunkte

Ulm - Digitaler Vorreiter im Bereich Smart City

Die Stadt Ulm hat deutschlandweit als Leuchtturm für innovative und neuartige Lösungen der Digitalisierung einen guten Namen. Sinnbild dafür sind die Förderprojekte Zukunftsstadt, Zukunftskommune und das Modellprojekt Smart City der Digitalen Agenda. Die Gründe zur Weiterentwicklung der Geschäftsstelle Digitale Agenda als Abteilung sind in der GD 329-21 dargestellt.

Die aktuellen Personalkapazitäten sind nicht mehr ausreichend, um die Vielzahl der Maßnahmen in der Intensität zu begleiten, wie es die Umsetzung des Smart City Förderprogramms in Phase 2 von 2022- 2026 notwendig macht. Für die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen aufbauend auf der Smart City Strategie bedarf es daher mehr Steuerung, Knowhow und vor allem technische Kompetenzen. Dafür ist eine solide Personalbasis notwendig, um tatsächlich wirken zu können. Hierfür ist der Aufbau von Kompetenzen in den Themenfeldern (1) Open Government, (2) Innovationskultur, (3) Projektmanagement, (4) (IT-) Vergaben, (5) Datenkultur und -kompetenz, (6) technisches Know-how, (7) Nutzer*Innen Orientierung, (8) Einbindung der Bürgerschaft und (9) Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft und Wissenschaft notwendig.

Beim Themenfeld Smart City handelt es sich um ein sehr umfangreiches Querschnittsthema und mehrdimensionales Projekt der Stadt Ulm. Umso bedeutender sind deshalb die zentrale Steuerung und Koordination der Aktivitäten rund um diesen Themenkomplex innerhalb der gesamten Stadtverwaltung sowie den verschiedenen städtischen Gesellschaften und Beteiligungen. Daher sind für die Umsetzung der Smart City Förderung entsprechend der meisten Smart City Städte (vgl. Kaiserslautern, Freiburg, Solingen, Wolfsburg, Mannheim) aus der Förderung 6,5 VZ-Stellen im Personalbudget notwendig und eingeplant. Diese umfassen die Aufgaben mit je einer VZ-Stelle von Projektleitung, Projektmitarbeit, übergreifende Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerbeteiligung und Open Government, technische Leitung Datenplattform, Vergabe und Finanzen und Fördermittelabrechnung sowie Stellenanteile für die

Schnittstellenmanager, die in der neuen Abteilung Geschäftsstelle Digitale Agenda angesiedelt werden.

Geschäftsstelle Digitale Agenda

Mit der Geschäftsstelle Digitale Agenda (GDA) wurde innerhalb des Stadtkonzerns über die vergangenen Jahre eine Organisationseinheit für die Bearbeitung des weitreichenden digitalen Themenfelds aufgebaut. Ein zentrales Projektmanagementbüro (PMB) innerhalb der GDA hat hier die Aufgaben, das Smart City Förderprogramm bis 2026 entsprechend den Förderrichtlinien zu steuern und dabei die Einhaltung von Zielen aus der Smart City Strategie zu überwachen. Dazu zählen die Umsetzung von gemeinsamen Standards im Bereich Daten und Schnittstellen sowie die Entscheidungskompetenzen der gesamten Kernverwaltung (Fachbereiche und Ämter) zusammenführen. Das PMB der GDA steht in enger Abstimmung mit dem PMB in ZSD/T und dem Kompetenzzentrum digitale Verwaltung, so dass Prozesse und Verfahren gemeinsame Verwendung finden. Das PMB der GDA dient als stabiler und klarer Steuerungskreis für das Themenfeld Smart City innerhalb des Stadtkonzerns und bildet die Schnittstelle zu externen Partnern und Institutionen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Das PMB setzt innovative Projekte gemeinsam mit den Akteuren und Akteurinnen im Stadtkonzern um, es bindet externe Partner und stadtgesellschaftliche Akteure in die Lösungs-Entwicklung und -Implementierung ein und baut das Netzwerk der Smart City aus. Die Bürgerbeteiligung im Kontext Smart City wird über die Open Government Stelle (offenes Regierungs- und Verwaltungshandeln) zusammen mit den fachlich beteiligten Abteilungen gewährleistet. Zudem setzt sich die Einheit frühzeitig mit den Potenzialen und Risiken neuer Technologien auseinander und fördert so die Bewertung neuer Technologien im Hinblick auf die Entwicklung neuer smarter Services.

Der strategische Prozess der digitalen Transformation, genau wie der Aufbau eines Fellowship-Programms, werden so verankert, da echte Veränderung ganzheitlich gedacht und auf individueller, Team-, Organisations- und Systemebene ansetzen muss, um nachhaltig wirksam zu sein. Dabei unterstützt das Fellowship-Programm mit der verankerten Erfahrung und den gesammelten Kompetenzen. Mit der Arbeit in Tandems gemeinsam mit der internen IT Verwaltung bei ZSD/T stellt das Fellowship Programm die Menschen und die Entwicklung ihrer Kompetenzen in das Zentrum seines Ansatzes, der auf schrittweise Veränderung setzt durch Innovation, praxisorientierte Weiterbildung und gemeinsames Lernen - wie auch in der Roadmap Digitale Verwaltung beschrieben.

Die zentralen Aufgaben sind in der Abbildung 6 zusammengestellt:

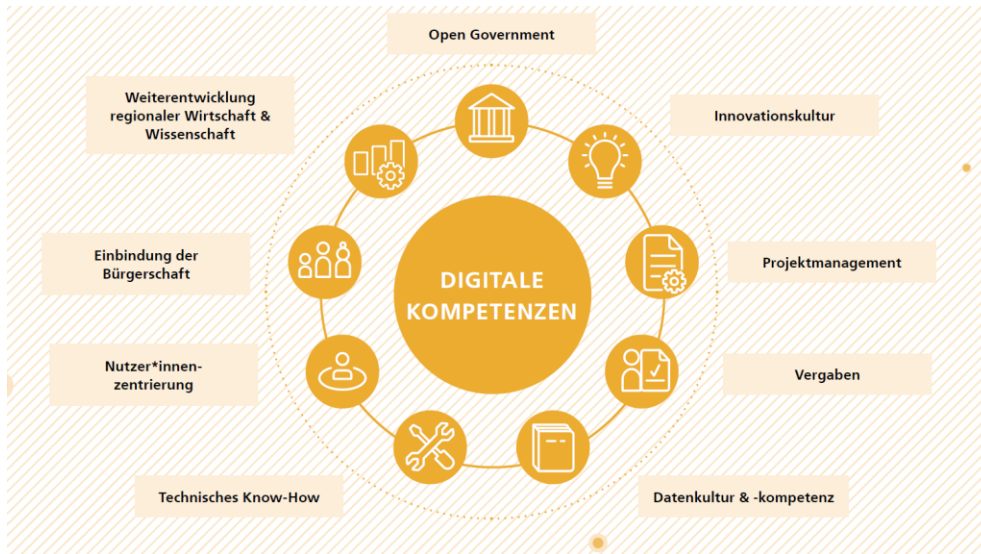


Abb. 6: Aufgaben der Abteilung Digitale Agenda

7. Kosten und Finanzierung

Das Programm sieht eine Gesamtlaufzeit der Umsetzungsphase von 5 Jahren vor. In diesem Zeitraum fallen Projektkosten im Umfang von 10 Mio. € an. Im Oktober 2019 wurde zeitgleich mit der Zuschusszusage für die Strategieentwicklung auch die Zuschusszusage für die zweite Phase der Umsetzung über 6,5 Mio. € für den Zeitraum von fünf Jahren (1.1.2022 - 31.12.2026) mit einer Förderquote von 65% der förderfähigen Kosten bewilligt. Somit verbleibt ein städtischer Eigenanteil von 3,5 Mio. €. Die fachgerechte Einreichung des Projektantrags im Sommer 2019 beim Fördergeber verlangte den Gemeinderatsbeschluss vom 26.06.2019 über den Beschluss zur Zustimmung zur Übernahme des städtischen gesamten Eigenanteils für beide Phasen im Umfang von 4,2 Mio. € (35%) bei einem Gesamtprojektvolumen von 12 Mio. € im Zeitraum von Phase 1 und Phase 2 von 2020 - 2026. Insgesamt teilen sich die Kosten und die Förderung folgendermaßen auf die einzelnen Jahre auf:

Jahr	Gegenstand	Gesamtsumme (7 Jahre)	Anteil Förderung (65%)	Anteil Stadt (35%)
2020	Phase A Strategieentwicklung	1.000.000 €	650.000 €	350.000 €
2021		1.000.000 €	650.000 €	350.000 €
2022	Phase B Umsetzung	1.000.000 €	650.000 €	350.000 €
2023		3.000.000 €	1.950.000 €	1.050.000 €
2024		3.000.000 €	1.950.000 €	1.050.000 €
2025		2.000.000 €	1.300.000 €	700.000 €
2026		1.000.000 €	650.000 €	350.000 €
		12.000.000 €	7.800.000 €	4.200.000 €

Genauso wie die Förderung des Bundes unter Haushaltsvorbehalt steht, gilt auch für den städtischen Eigenanteil der Finanzierungsvorbehalt durch die jährlich vom Gemeinderat zu beschließenden Haushalte.

Im Unterschied zur zusammenfassenden Darstellung der finanziellen Auswirkungen und der Anlage 2 Finanzplan für Phase 2, stellt die obenstehende Tabelle die gesamte Förderung und den Eigenanteil für die komplette Förderperiode von 2020 - 2026 dar. Die Umsetzung erfolgt auf Basis der Beschlüsse vorbehaltlich nach der Freigabe durch den Fördermittelgeber nach der Prüfung der Smart City Strategie und der Umsetzungsmaßnahmen ab 2022. Gegenüber der GD 225/19 wurden nur die Projekte durch den partizipativen Ansatz der Stadt Ulm verändert. Die Finanzierung und Förderquote aufgeteilt auf die Jahre 2022-2026 bleibt gleich.

Aufgrund der Vielschichtigkeit des Programms können die Folgekosten, die sich aus den einzelnen Projekten ergeben werden, zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht beziffert werden.

Die Verwaltung bittet um Zustimmung zum vorgeschlagenen Verfahren.